

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz Kosanke: Gefährdete Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften im
NSG Thülsfelder Talsperre

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heinz Kosanke

Gefährdete Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften im NSG Thülsfelder Talsperre

Im Rahmen einer Diplomarbeit im NSG Thülsfelder Talsperre sind die Verlandungsgesellschaften im Uferbereich (Westufer) pflanzensoziologisch kartiert worden. Inzwischen liegt eine vollständige Auswertung der Ergebnisse vor.

Insgesamt wurden im Kartierungsgebiet 164 Gefäßpflanzenarten gefunden, von denen 29 (=18%) in der Roten Liste Niedersachsens (HAEUPLER et al. 1983) stehen. In der Roten Liste der BRD (Blab et al. 1984) sind davon 20 Arten (=12%) enthalten.

Da sowohl die Biotope oligotropher Stillgewässer als auch diejenigen eutropher Standorte als zunehmend gefährdet anzusehen sind, würde sich allein schon daraus ein hoher Schutzwert für den Bereich der Thülsfelder Talsperre ergeben. Von den 34 gefundenen Laub- und Lebermoosarten sind *Sphagnum molle* und *Sphagnum papillosum* gefährdet (vgl. HÜBSCHMANN 1982). Bemerkenswert sind die hohen Individuenzahlen von *Lysimachia thysiflora*, *Myrica gale* und *Utricularia australis*, die im Untersuchungsgebiet noch vorkommen.

Von den 39 kartierten Pflanzengesellschaften sind nach der Roten Liste Schleswig-Holsteins 19 (stark) gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht¹. Sowohl pflanzensoziologisch wertvoll als auch im Hinblick auf die floristische Zusammensetzung sind die Klein- und Großseggen-Rieder in den Verlandungsserien. An Hand der ELLENBERGSCHEM Stickstoffzahl als Indikator der Nährstoffversorgung konnte belegt werden, daß der Nährstoffreichtum der Standorte zum Ufer hin abnimmt und eine Eutrophierung ausschließlich durch das Soestewasser erfolgt. Es ist darauf zu achten, daß eine weitere Eutrophierung dieser Standorte durch das Talsperrenwasser vermieden wird. Das gleiche gilt für die im Untersuchungsgebiet verbreiteten Zwischen- und Hochmoorbereiche der Geestrandmoore. Hier wurde u.a. das ge-



Thülsfelder Talsperre

Aufnahme: Schwantje. Freigegeben Präs. Nds. Verw.-Bez. Oldenb., Nr. 217/71

fährdete *Scorpidio-Utricularietum minoris*, eine Klein-Wasserschlauchgesellschaft, gefunden. Diese kleinen Moorschlenken erfüllen heute ökologische Funktionen ähnlich der ehemals im Naturraum weitverbreiteten Schlatts und gehören zu den 'vorrangig schutz- und entwicklungsbedürftigen Ökosystemen' (PLANUNGSGRUPPE LANDESPFLEGE 1986 und TÜXEN 1983).

Das Uferprofil der Thülsfelder Talsperre wird durch eine Folge unterschiedlicher weit in das angestaute Soestetal reichender Dünenrücken in verschiedene schmale und breite, meist flache Buchten (Lagunen) stark gegliedert, so daß durch diesen Abwechslungsreichtum auf engstem Raum eine Vielzahl unter-

Pflanzenname	RL-Gefährdungsgrad	
	Nds	BRD
<i>Andromeda polyfolia</i>	3	3
<i>Blechnum spicant</i>	3	-
<i>Calla palustris</i>	3	3
<i>Carex aquatilis</i>	4	2
<i>Cicuta virosa</i>	3	-
<i>Dactylorhizza macculata</i> agg.	3	-
<i>Drosera intermedia</i>	3	3
<i>Drosera rotundifolia</i>	3	3
<i>Dryopteris cristata</i>	2	2
<i>Dryopteris carthusiana</i> X <i>crist.</i>	3	-
<i>Hottonia palustris</i>	3	3
<i>Iris sibirica</i>	1	2
<i>Juncus filiformis</i>	3	-
<i>Limosella aquatica</i>	3	-
<i>Lycopodiella inundata</i>	2	2
<i>Lysimachia thyrsoflora</i>	3	3
<i>Menyanthes trifoliata</i>	2	3
<i>Myrica gale</i>	3	3
<i>Narthecium ossifragum</i>	3	3
<i>Ophioglossum vulgatum</i>	2	2
<i>Rhynchospora alba</i>	3	3
<i>Rhynchospora fusca</i>	2	2
<i>Senecio aquaticus</i>	3	-
<i>Stellaria palustris</i>	3	-
<i>Thelypteris palustris</i>	3	3
<i>Trichophorum cespitosum</i>	3	3
<i>Utricularia australis</i>	3	3
<i>Utricularia minor</i>	3	3
<i>Vaccinium oxycoccus</i>	3	-

Liste der gefährdeten Gefäßpflanzenarten
im Kartierungsgebiet

Name der Gesellschaft	RL-Gefährdungsgrad Schleswig-Holstein			
	1	2	3	4
<i>Lemno-Utricularietum australis</i>		•		
<i>Riccietum fluitantis</i>			•	
<i>Lemna minor</i> -Decken				•
<i>Potamogeton natans</i> -Gesellschaft				•
<i>Polygonum amphibium</i> -Gesellschaft				•
<i>Callitriche obtusangula</i> -Bestände				•
<i>Callitriche hamulata</i> -Bestand	k.A.			•
<i>Glycerietum maximae</i>				•
<i>Scirpo-Phragmitetum</i>			•	
<i>Phalaridetum arundinaceae</i>				•
<i>Acoretum calami</i>				•
<i>Cicuto-Caricetum pseudocyperus</i>			•	
<i>Lysimachio-Caricetum aquatilis</i>	k.A.			
<i>Peucedano-Calamagrostietum canescentis</i>			•	
<i>Caricetum rostratae</i>			•	
<i>Caricetum gracilis</i>			•	
<i>Caricetum vesicariae</i>			•	
<i>Caricetum elatae</i>		•		
<i>Juncetum tenuis</i>	k.A.			
<i>Ranunculo-Alopecuretum geniculati</i>			•	
<i>Bidenti-Polygonetum hydropiperis</i>				•
<i>Scorpidio-Utricularietum minoris</i>		•		
<i>Hydrocotylo-Juncetum acutiflori</i>	k.A.			
<i>Carex nigra</i> -Gesellschaft		•		
<i>Rhynchosporetum albae</i>		•		
<i>Sphagnum cuspidatum-Eriophorum ang.</i> -Ges.			•	
<i>Sphagnum fallax-Eriophorum ang.</i> -Ges.			•	
<i>Polytrichum commune</i> -Gesellschaft	k.A.			
<i>Sphagnum fallax-Eriophorum vaginatum</i> -Ges.	k.A.			
<i>Erico-Sphagnetum magellanicum</i>		•		
<i>Narthecium ossifragi</i>	k.A.			
<i>Ericetum tetralicis</i>		•		
<i>Juncus effusus</i> -Gesellschaft	k.A.			
<i>Molinia caerulea</i> -Gesellschaft	k.A.			
<i>Myricetum gale</i>			•	
<i>Frangulo-Salicetum auritae</i>	k.A.			
<i>Frangulo-Salicetum cinereae</i>				•
<i>Betuletum pubescentis</i>	•			(•)
<i>Feuchter pinus silvestris</i> -				
<i>Betula pubescens</i> -Wald	k.A.			

Gefährdungskategorien:

1 vom Aussterben bedroht	(•) sekundäre Vorkommen
2 stark gefährdet	
3 gefährdet	k.A.: keine Angaben
4 noch nicht erkennbar gefährdet	

Liste der gefährdeten Pflanzengesellschaften



Kleinmoor – eines von 3 wachsenden jungen Hochmooren an der Thülsfelder Talsperre. Foto: Wöbbeking, Archiv (Lk CLP)

schiedlicher Standorte entstanden sind, die zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

¹ Für Nds liegen noch keine Angaben vor, deshalb wurden die Gefährdungsgrade nach Dierßen (1983) übernommen.

Literatur:

- Blab, J. et al., ed. (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. - Greven
Dierßen, K. (1983): Rote Liste der Pflanzengesellschaften Schleswig-Holstein. - Kiel
Hübschmann von, A. (1982): Über Verbreitung und Häufigkeitsgrad der Laub- und Lebermoose im Nordwestdeutschen Tiefland - Eine 'Rote Liste' der Moose in Niedersachsen. - Mitt. flor-soz. Arbeitsgem. N.F.2:3-11
Planungsgruppe Landespflege (1986): Pflege- und Entwicklungsplan Talsperre. - Gutachten für die Bez.-Reg. Weser Ems, unveröff. - Oldenburg
Tüxen, J. (1983): Die Schutzwürdigkeit der niedersächsischen Kleinstmoore im Hinblick auf ihre Vegetation. - Tuexenia 3 : 423-435

Gewässerchemismus und Wasservegetation der Lahe-Aue

1. Das Untersuchungsgebiet

Im Bether Moor in der Gemeinde Garrel liegt das Quellgebiet der Aue. Zahlreiche Gräben, die das heute fast vollständig kultivierte Moor entwässern, führen dem Bach klares, relativ nährstoffarmes Wasser zu.

Auf ihrem weiteren Verlauf durchquert die Aue die Garreler Tal-sandplatten und vereinigt sich westlich von Garrel mit der Berg-aue. Weiter flußabwärts tritt die Aue bei Aumühlen in eine tiefer gelegene Geeststufe ein, was morphologisch eine Verringerung des Gefälles und der Fließgeschwindigkeit bedeutet. So beträgt das Gefälle von Aumühlen bis zur Einmündung in die Soeste westlich von Kampe auf 20 km Länge ca. 4 m (das Gesamtgefälle des ca 33 km langen Wasserzeuges beträgt vom Quellbereich bis zur Einmündung nur 20 m).

Die bedeutendsten Nebenbäche und Gräben, die in die Lahe-Aue entwässern, sind außer der Bergaue der Böseler Kanal und der Streek, die in der Nähe von Hohefeld bzw. Ikenbrügge einmünden. Regulierbar durch eine Schleuse kann über den 1924 erbauten Lahe-Ableiter im Bedarfsfall und bei Hochwasser eine Einspeisung in den Küstenkanal vorgenommen werden.

2. Fragestellung und bisheriger Kenntnisstand

Der Gewässerchemismus der Lahe-Aue ist über den Zeitraum eines ganzen Jahres in dieser Art noch nicht untersucht worden. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden von 1986-88 über 700 Einzeldaten erhoben und ausgewertet.

Ziel war es, an Hand von 9 sorgfältig ausgewählten Meßstationen die wichtigsten limnologischen Parameter zu untersuchen, um so eine Charakterisierung des Nährstoffhaushaltes der Lahe-Aue vornehmen zu können. Der Nährstoffhaushalt ist für Flora und
